

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Infectionsgebühr für den
Raum einer fünfteiligen Zeile in Petitdruck
1 1/2 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Mittwoch den 6. Oktober 1858.

Nr. 466.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Karlsruhe, 5. Oktober. Der preussische Gesandte am Hofe zu Brüssel, Freiherr v. Brockhausen, ist heute Nacht in Baden-Baden, wohin sich derselbe zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, gestorben.

London, 5. Oktober. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Newyork sind zwischen dem 20. und 23. v. M. auf dem atlantischen Kabel von Valentia befriedigende Signale in Newfoundland eingetroffen; die in Newfoundland aufgegebenen Signale sind aber in Valentia nicht bemerkt worden.

Paris, 5. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Bei Beginn der Börse fanden starke Gewinn-Realisirungen statt. Die 3proz. eröffnete zu 74, 05, fiel auf 73, 95, stieg, als man an der Börse von einer bevorstehenden Armee-Reduktion in Frankreich sprach, auf 74, 20, schloß aber weniger fest, doch belebt zur Notiz. 3pCt. Rente 74, 10. 4 1/2 pCt. Rente 96, 50. Kredit-mobilier-Aktien 1012, 3pCt. Spanier 41 1/2. 1pCt. Spanier 30. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 663. Lombardische Eisenbahn-Aktien 651. Franz. Joseph 511.

London, 5. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Consols gedrückt, fremde Fonds fest. Silber 61 1/2. Consols 98 1/2. 1pCt. Spanier 30. Meritaner 20 1/2. Sardinier 94. 5pCt. Russen 111. 4 1/2 pCt. Russen 100 1/2.

Hamburg, 3. Oktober, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 8 1/2. Sch. Wien 10 Fl. 12 Kr.

Wien, 5. Oktober, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Silber-Anleihe — 5proz. Metalliques 82 1/2. 4 1/2 pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 946. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 172 1/2. 1854er Loose 109 1/2. National-Anleihen 82 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 262. Kredit-Aktien 246. London 9, 58. Hamburg 74 1/2. Paris 118 1/2. Gold 4 1/2. Silber 1/2. Elisabeth-Bahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 137. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 5. Oktober, Nachm. 2 1/2 Uhr. Flaue Stimmung in Folge niedrigerer Wiener Course anhaltend.

Schluß-Course: Ludwigsb.-Verbinder 152 1/2. Wiener Wechsel 117. Darmst. Bank-Aktien 241. Darmstädter Zettelbank 227. 5pCt. Metalliques 80 1/2. 4 1/2 pCt. Metalliques 71 1/2. 1854er Loose 106 1/2. Oesterreich. National-Anleihen 81. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 307. Oesterr. Bank-Antheile 110 1/2. Oesterr. Kredit-Aktien 239. Oesterr. Elisabeth-Bahn 197. Rhein-Nachbahn 59 1/2.

Hamburg, 5. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Course anfangs sehr flau, erholten sich etwas gegen Ende der Börse.

Schluß-Course: Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 652 1/2. National-Anleihe 83 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 137 1/2. Vereins-Bank 97 1/2. Norddeutsche Bank 88 1/2. Wien 75 1/2.

Hamburg, 5. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts weniger Angebote. Roggen loco stille, ab auswärts unverändert. Del pro Oktober 27 1/2, pr. Mai 28 1/2. Raffee stille.

Liverpool, 5. Oktober. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 5. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den bisherigen General-Konsul für die Niederlande, Levenhagen, zum Geschäftsträger und General-Konsul für Chili, und den bisherigen Geschäftsträger und General-Konsul für Chili, v. Gülich, zum Geschäftsträger und General-Konsul für die Plata-Staaten zu ernennen; so wie dem praktischen Arzte v. Dr. Lach zu Asyl Schweizerhof bei Zehlendorf, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verliehen.

Der königliche Hof legt heute, am 5. d. Mts., die Trauer auf drei Tage für Ihre Durchlaucht die Prinzessin Henriette, Gemahlin Sr. Durchlaucht des Prinzen Friedrich Emil August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, an.

Der königliche Kreis-Baumeister Dieckmann zu Iserlohn ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektorstelle zu Hagen verliehen; der königl. Kreis-Baumeister Oppert zu Bochum in gleicher Eigenschaft nach Iserlohn versetzt; und der Baumeister Haarmann zu Dortmund zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Bochum verliehen worden.

Berlin, 5. Okt. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend um 10 Uhr mit dem köln. Schnellzuge, von Frankfurt a. M. kommend, hierher zurückgekehrt. In höchstseiner Begleitung befanden sich der Hofmarschall Graf v. Pückler, die Adjutanten Oberstleutnant v. Boyen, Major Graf v. d. Goltz und der Hofrath Bock. Zum Empfange Sr. königl. Hoheit waren auf dem Bahnhofe anwesend Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, der Ministerpräsident von Manteuffel, der General-Feldmarschall, Gouverneur v. Wrangel, der Kriegsminister Graf v. Waldersee, der Stadtkommandant, Generalmajor v. Alvensleben, der Polizeipräsident Freiherr v. Zedlitz. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen fuhr an der Seite seines erlauchten Sohnes vom Bahnhofe nach höchstseinem Palais.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Generalmajors Freiherrn von Manteuffel und des Ministers des königlichen Hauses v. Rasnow entgegen. Später arbeitete höchstselbst mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm trafen gestern Abend 7 1/2 Uhr mit Gefolge (darunter Lord Clarendon) vom Schlosse Babelsberg hier ein und begaben sich vom Bahnhofe aus zuerst nach der königlichen Sternwarte. Dort wurden höchstselbst vom Direktor Professor Dr. Encke empfangen. Ihre königlichen Hoheiten haben im hiesigen Schlosse übernachtet. Heute Morgen statten sie höchstselbst Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen einen Besuch ab, nahmen darauf das neue Palais in Augenschein und besichtigten später die Kunstaussstellung im Akademie-Gebäude. Das Diner nahmen die hohen Herrschaften im Schlosse ein.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen hat sich gestern Morgen von hier nach Sagan begeben. — Die Prinzessin von Stenborg und Badingen ist von Badingen, der Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Verleburg von Warschau, und der Hofmarschall Graf v. Sandels von Stockholm hier eingetroffen. — Der kommandirende General des 3. Armeekorps, General der Infanterie, Fürst Wilhelm Radziwill,

ist nach Sagan, der Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg, nach Golsen, der General-Lieutenant v. Trotha nach Querfurt, der Prinz von Noer nach Breslau, und der Herzog von Balgany nach Sagan abgereist.

— Der Rittmeister Freiherr v. Malgahn vom 2. (Leib-) Husaren-Regiment, bisher Adjutant bei der 14. Kavallerie-Brigade, ist zum persönlichen Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen ernannt worden und zum Antritt seines Dienstes hieselbst eingetroffen.

[Militärisches.] In dem so ehrenwerthen, wie für den Organismus des preussischen Heerwesens unentbehrlichen Stande der Unteroffiziere ist seit einiger Zeit ein fühlbarer Mangel eingetreten, dessen Ursache offenbar darin zu suchen ist, daß die vielen Privatbedienstungen, welche bei Eisenbahnen, Fabriken u. s. w. sich darbieten, in pekuniärer Beziehung ungleich größere Vortheile gewähren. Selbst die so lockende Aussicht auf Civilversorgung nach mehrjähriger tadelloser Dienstzeit ist nicht im Stande gewesen, jenen Mangel gänzlich zu beseitigen. Man hat deshalb höhern Orts darauf Bedacht genommen, die Befolgungen der Unteroffiziere, namentlich in den niedrigeren Gehaltsklassen, angemessen zu erhöhen und gedenkt dies, ohne Belastung des Budgets, dadurch zu erreichen, daß man die Gehälter der sogenannten Gefreiten (einer Mittelstufe zwischen Gemeinen und Unteroffizieren) allmählich in Wegfall bringt und die dadurch disponibel werdenden Fonds für obigen Zweck verwendet. Demgemäß ist angeordnet worden, daß den von jetzt ab zu ernennenden Gefreiten das Gemeinen-Gehalt zu belassen sei; eine Maßregel, durch welche die Gefreiten-Charge gewissermaßen nur zu einem Ehrenamte umgewandelt ist. (Zeit.)

— Bekanntlich ist die demnächstige Einberufung des Landtags der Monarchie zu vermuthen, und es würden also die jetzigen Abgeordneten vor den Neuwahlen noch einmal zusammentreten. Wir erwähnen deshalb, daß von den 352 Abgeordneten-Mandaten 12, theils durch Tod, theils durch Beförderung, erloschen sind. Es sind die der früheren Abgeordneten Lauterbach, v. Kannenbuhl, v. Fisch, v. Lawrenz, Barth, Holz und Lohmann (diese sind verstorben); v. Marschall (Gehaltsverbesserung), Breithaupt, Holzappel, v. Zatzewski und Reichensperger-Mayen (Beförderung).

Berlin, 5. Oktober. [Zur Regentenschaftsfrage.] Nach der ungeduldrigen Spannung der letzten Wochen ist jetzt in der Presse, wie in der allgemeinen Stimmung, eine Ruhe eingetreten, welche dafür zeugt, daß man eine allen berechtigten Interessen entsprechende Lösung der Regentenschaftsfrage für gesichert hält. Es unterliegt jetzt kaum einem Zweifel mehr, daß von allerhöchster Seite beschlossen ist, den Prinzen von Preußen zur Uebernahme der Regentenschaft einzuladen, und daß Se. königl. Hoheit sofort den Vorschriften des Art. 56 der Verfassung Genüge thun wird. Alle Vorbereitungen für die Einzelheiten der Ausführung sind bereits getroffen und der allerhöchste Erlaß, welcher das ganze Verfahren einleiten soll, steht, wie man versichert, stündlich der königlichen Vollziehung entgegen. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Regelung einer Angelegenheit zur Sprache kommen müssen, welche, obwohl nur von untergeordneter materieller Bedeutung, mit der Regentenschaftsfrage im engen Zusammenhange steht. Bisher hat bekanntlich der Prinz von Preußen den erhöhten Aufwand, welcher von den ihm übertragenen Pflichten ungetrennlich war, in edelster Uneigennützigkeit aus eigenen Mitteln bestritten. Es liegt in der Natur der Sache und im Interesse des Landes, daß der Regent aus diesem zwar seinen großmüthigen Sinn ehrenden, aber seine Wirksamkeit beengenden Verhältnisse heraus-trete. Dennoch sträubt sich das Zartgefühl des Prinzen dagegen, eine besondere Forderung für seine Person zu stellen und dem Landtage ein Dotations-Verlangen für die Regentenschaft vorlegen zu lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird man einen solchen Schritt vermeiden und eine billige Ausgleichung durch die Ausführung eines älteren Planes anbahnen. Dem Kron-Fidei-Kommis-Fonds, aus welchem die Dotationen des königl. Hauses bestritten werden, ist bekanntlich durch Artikel 59 der Verfassung die Rente von zwei und einer halben Mill. Thlr. gesichert, welche das Gesetz vom 17. Januar 1820 demselben auf die Einkünfte der Domänen und Forsten angewiesen hat. Man hat bei der mehrfachen Berathung des Staatsgrundgesetzes geschildert die einfache Feststellung einer bestimmten Rente aus dem Staats-Einkommen jene Anweisung auf die Erträge eines Theils der Domänen vorgezogen, weil der Thron in der That Real-Ansprüche auf einen bestimmten Theil des staatlichen Grundbesitzes hat. In dem gegenwärtigen Umfange der Domänen sind die Privatgüter des königlichen Hauses eingeschlossen, welche schon Friedrich Wilhelm I. mit den eigentlichen Staatsgütern verschmolz und welche der hochselige König Friedrich Wilhelm III. ausdrücklich den Staatsgläubigern als Bürgschaft stellte, indem er durch das Gesetz vom Jahre 1820 für sein Haus von dem gesammelten Staats-Einkommen nur den Ertrag eines Bruchtheils der Staatsgüter in Anspruch nahm. Der Domänen-Ertrag selbst hat sich aber seit dem Jahre 1820 wesentlich erhöht. Es entspräche daher allen Rücksichten, wenn gegenwärtig, wie es schon seit längerer Zeit als angemessen erkannt war, die Rente um etwa eine halbe Million Thaler höher angesetzt würde, und der Zuwachs zunächst dem Prinz-Regenten zu Gute käme.

Deutschland.

Hamburg, 4. Oktbr. [Der Untergang der „Austria“.] Ueberall, wohin die zuerst nur in den allgemeinsten Umrissen gehaltene Kunde von dem entsetzlichen Unglück, welches das ausgezeichnete schone hamb.-amerikan. Postdampfschiff „Austria“ betroffen, noch am gestrigen Abend drang, verbreitete dieselbe eine außerordentlich trübe Stimmung. Heute hörte man schon am frühen Morgen, obgleich keines von unseren Morgenblättern auch nur die leiseste Andeutung von jenem Ereignis brachte, überall von fast nichts Anderem, als von demselben sprechen. — Die „Austria“ verließ am 1. September mit mehr als 400 Passagieren die Elbe, um in See zu gehen, und nahm dann noch in

Southampton eine (nicht genau bekannte) Anzahl von Passagieren auf, so daß sie wohl, als sie von Southampton ihre Reise nach New-York fortsetzte, die Mannschaft mitgerechnet, gegen 600 Personen an Bord haben mochte. Es befanden sich darunter, und zwar unter der Mannschaft sowohl, als unter den Passagieren, eine nicht geringe Anzahl Hamburger, deren Verwandte und Bekannte jetzt in der größten Angst und Sorge sind, ob ihre Angehörigen gerettet worden sind oder nicht. Nur vom Kapitän des Schiffes, dem wackeren Heydtmann, weiß man mit Sicherheit, daß er das Schiff erst im letzten Augenblicke verließ, um sich ins Meer zu stürzen. 68 Personen sind zusammen durch zwei verschiedene Schiffe, durch das eine 50, durch das andere 18, gerettet worden; aber die Namen dieser Geretteten sind noch völlig unbekannt. Die heute angelangte Nachricht, daß ein Dampfschiff in der Nähe der Stelle, wo, wie man vermuthet, die „Austria“ verunglückt ist, noch 2 Tage nach der Katastrophe in Brand stehend gesehen worden sei, läßt einigermaßen der, wenn auch nur schwachen Hoffnung Raum, daß eine noch größere Anzahl von den an Bord befindlichen Personen, als jene 68, gerettet sei. Die Explosion selbst ist, so viel man weiß, am 13. September erfolgt, als die „Austria“ sich nur noch etwa eine Tagereise weit von Newyork, dem Ziele ihrer Reise, befand.

Durch den Verlust der „Austria“ ist die Zahl der der hamburg-amerikanischen Post- und Paket-Schiffahrtsgesellschaft gehörigen prächtigen eisernen Dampfschiffe von 4 auf 3 reduziert. Es stehen der Gesellschaft augenblicklich noch die „Borussia“ (gegenwärtig hier liegend), die „Hammonia“ (heute auf der Ausreise nach Newyork in Southampton angekommen) zur Disposition; die beiden ersten haben die regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Newyork bereits seit einigen Jahren unterhalten, während die (jetzt verlorene) „Austria“ und die Saronia“ erst später hinzugekommen sind, so daß die allmonatliche Verbindung mit Newyork in eine zweimal monatliche verwandelt und die Beförderung der Post mit übernommen werden konnte. Um Beides auch ferner leisten zu können, wird die Gesellschaft gewiß bald ein anderes (viertes) Schiff zum Ersatz für die „Austria“ anschaffen, wozu sich ihr jetzt, da die beiden ehemals hamburgisch-brasilianischen Dampfschiffe „Petropolis“ und „Teutonia“ auch am vorigen Donnerstag keine Käufer gefunden haben, eine besonders günstige Gelegenheit darbietet. — Bis zum vorigen Monate war das Glück dem hamburg-amerikanischen Dampfschiffunternehmen ununterbrochen hold geblieben, indem sämtliche 4 Schiffe schnelle Hin- und Herreisen machten und jedesmal eine große Anzahl Passagiere, eine bedeutende Ladung und eine starke Post am Bord hatten. In der Mitte des vorigen Monats erst traf die „Hammonia“ der Unfall, daß in Folge einer Explosion in der Pulverkammer, wenige Meilen hinter Cuxhaven, 4 Personen verletzt wurden, von denen indeß 3 wieder hergestellt sind, und nur eine an den empfangenen Verletzungen gestorben ist, daß ferner die erste Kajüte zerstört wurde (indess war die Reparatur schon nach ein paar Tagen hergestellt) und daß die Reise nach Newyork um ein paar Tage später erfolgte. Wer hätte ahnen können, daß beinahe um dieselbe Zeit in der Nähe von Newyork ein ähnliches, und viel größeres Unglück die „Austria“ traf, als die „Hammonia“? — Auch über das Schicksal der „Saronia“, die schon am 1. d. in See gegangen war, hatten sich seit gestern finstere Gerüchte verbreitet, die jedoch heute Mittag durch die Nachricht, daß die „Saronia“ freilich in Folge schlechten Wetters erst heute Früh in Southampton angekommen sei, sich als grundlos herausstellten. Hoffen wir, daß die hamburg-amerikanische Dampfschiffahrt fortan ungestört gedeihe! (N. Z.)

Frankreich.

Paris, 3. Oktober. Der „Moniteur“ bringt ein Schreiben aus Schanghai vom 2. August, in welchem bestätigt wird, daß der Kaiser Hien-Fong am 3. Juli die Verträge von Tientsin ratifizirt hat, und daß die vier Bevollmächtigten hierauf sofort die Stadt Tientsin verließen und auf ihre Schiffe zurückkehrten. Baron Gros und einige Mitglieder der französischen Gesandtschaft machten dann noch einen Ausflug nach der chinesischen Mauer; sie durften dieselbe vom Meere aus betrachten, aber die tartarischen Soldaten, die dort Wache hielten, wollten keine Landung gestatten. Sonst waren Offiziere und Soldaten sehr höflich, aber obwohl der Ort nur 2 Tagereisen von Peking entfernt war, wußten sie doch nicht das Geringste von der Einnahme von Kanton, den Kämpfen im Peiho und dem hergestellten Frieden.

Der Prinz Napoleon ist heute im Lager von Chalons angekommen, um dem Kaiser Bericht über seine Reise abzulegen. Man meint hier, der Prinz sei deshalb nicht wieder über Berlin gereist und dort etwas länger geblieben, weil er schon eine Unterredung mit dem Prinzen von Preußen an der polnischen Grenze hatte. Die eigentliche Mission des Prinzen ist immer noch in Dunkel gehüllt. Doch erhält sich das Gerücht, der Kaiser von Rußland würde nächstes Jahr nach Paris kommen. — Der „Moniteur“ erstattet ausführlichen Bericht über die gestern um 5 Uhr erfolgte Ankunft des Kaisers im Lager bei Chalons. Sämmtliche Truppen bildeten vom Bahnhofe in Mourmelon bis zum kaiserlichen Quartiere ein Spalier, und gaben ihre Begeisterung in den lebhaftesten Zurufen kund. Im Gefolge des Kaisers drängten sich die Offiziere aller Nationen. Abends waren sämtliche Generale und Corpsführer nebst einigen fremden Offizieren um die kaiserliche Tafel versammelt. Der Zapfenstreich wurde von den Musikchören sämtlicher Regimenter unter Tragung von Fackeln ausgeführt; die Artillerie hatte eine Illumination improvisirt u. s. w. Gegen den 25. wird sich der Hof nach Compiegne begeben. Es werden bereits die betreffenden Einladungen für diejenigen, die den Kaiser nach seiner Herbstresidenz begleiten werden, vorbereitet. — Um den Truppen die Unbequemlichkeiten und Strapazen langer Märsche zur Winterzeit zu ersparen, hat die oberste Militärbehörde angeordnet, daß, von außerordentlichen Fällen abgesehen, Garnison-Veränderungen und periodische Truppenbewegungen in Zukunft nur im Frühjahr, wenn die Wege

